



Diersbacher Pfarnachrichten

[http: www.pfarre-diersbach.at](http://www.pfarre-diersbach.at)

E-Mail: pfarre.diersbach@dioezese-linz.at
t.kret@gmx.net

Tel: 07716 / 8006

Mob: **0676 / 87765308**

Kanzleizeiten

Dienstag : 8.30 - 9.00 Uhr

Donnerstag : 8.30 - 9.00 Uhr

7.06.2026 10. Sonntag im Jahreskreis

Manche Fragen sind erfrischend, klärend. Jetzt kenne ich mich aus. und weiß, was ich zu tun habe. Manche Fragen sind erhellend und schenken mir Einsicht. Da hat mich jemand zum Denken und zum Verstehen gebracht. Und es gibt Fragen, bei denen mir nicht so ganz wohl in meiner Haut ist. Eine solche Frage ist die Frage der Pharisäer in Vers 12. Sie ist weniger eine Frage als vielmehr ein Vorwurf. Oder vielleicht stellt sich da jemand nur unwissend, um seinen Verdacht nicht offen äußern zu müssen, um aber doch einen anderen irgendwie zu überführen. Somit könnte man eine solche Frage als „tricky“ bezeichnen. Jesus und die Pharisäer haben sich wohl manche verbale Schlacht geliefert. Aber zunehmend hat sich in die Vorwürfe und in das Fragen der Pharisäer etwas Bitteres und etwas Lauerndes eingeschlichen. Immer mehr ist das zum Machtkampf geworden, immer stärker sind Allianzen gegen Jesus gebildet worden. Mit dramatischem Ausgang, wie wir wissen.

Natürlich kenne ich auch die Neigung zur Besserwisserei und zum „Tricky“-sein, auch wenn ich damit nicht jemanden vernichten will. Ich nehme mir vor, auf meine Fragen zu achten. Auf die guten, wirklich interessierten, „schmackhaften“ Fragen, die mir und meinem Gegenüber das Leben leichter machen; aber auch auf diejenigen, die eigentlich bitter schmecken, weil sie nicht wirklich ehrlich gemeint sind.

Herzliche Grüße und Wünsche an alle Pfarrmitglieder. Pf. Thaddäus



„Mancher bringt Freude, wohin er auch geht, ein anderer, wann immer er geht“, dichtete Oscar Wilde ein bisschen böse. Man mag denken, dass dann bei Jesus die Sache klar ist: ein gern gesehener Gast. Wenn der kommt, ist die Freude groß, die Unterhaltung sicher. Am besten daran ist: dass die Nachbarn, die das mitbekommen, sich gehörig ärgern ... Meistens ist so ein Ärger ja Neid: Was hat der, was ich nicht habe? Warum ist er eingeladen und ich nicht? Hier ist es andersherum: Die ärgern sich nicht, weil Matthäus Jesus einlädt und nicht sie. Nein, bei dem Zöllner wollen sie gar nicht zu Gast sein. Dass Jesus die Freiheit hat, bei jemandem wie ihm zu Gast zu sein, empört sie. Dieser Jesus zerstört die gute Ordnung.

Die Kirche ist nicht in der Welt,

um zu verurteilen, sondern um die Begegnung mit dieser ursprünglichen Liebe zu ermöglichen,

die die Barmherzigkeit Gottes ist. Gott

vergibt alles.

Er gibt allen eine neue Chance.

Er schenkt seine Barmherzigkeit jedem, der darum bittet. Wir sind es, die nicht verzeihen können.

